

Zementierte Profite – Hungerlöhne für die ArbeiterInnen

Der jahrzehntelange Kampf indischer LeiharbeiterInnen beim Schweizer Zementkonzern Holcim für feste Arbeitsverträge

Sie führen die gleichen Arbeiten aus wie die fest angestellten ArbeiterInnen, verdienen aber einen Bruchteil von deren Lohn und arbeiten zu prekären, unsicheren Bedingungen. Seit über zwanzig Jahren kämpfen die LeiharbeiterInnen bei der Holcim-Tochter ACC in Jamul im indischen Bundesstaat Chhattisgarh für feste Arbeitsverträge. Denn von den rund 1200 ArbeiterInnen sind bloss 300 fest angestellt. Die restlichen haben Leiharbeitsverträge bei Drittfirmen, einige seit Jahrzehnten. Dafür wurde ACC-Holcim im März 2011 bereits in zweiter Instanz von indischen Gerichten verurteilt. Holcim akzeptiert jedoch die Gerichtsurteile nicht und spielt auf Zeit.

Derweil sind GewerkschafterInnen, die ihre Rechte einfordern, mit falschen Anklagen konfrontiert, ihr Kampf für Gerechtigkeit wird kriminalisiert. 2013 waren sechs Gewerkschaftsaktivisten monatelang im Gefängnis.

Eine Delegation der LeiharbeiterInnen-Gewerkschaft PCSS (Pragatisheel Cement Shramik Sangh) berichtet über den Kampf der LeiharbeiterInnen ebenso wie der enteigneten Bäuerinnen und Bauern, die gegenüber dem Schweizer Zementkonzern Holcim ihre Rechte einfordern.



Informationsveranstaltung am 23. Oktober 2014 um 19 Uhr

Ort: Unia Bern, Monbijoustr. 61 – Achtung: Hintereingang am Giessereiweg benützen

**mit: Rajkumar Sahu, Vizepräsident der PCSS
Lakhan Sahu, Organisator der PCSS
Shalini Gera, Rechtsberaterin der PCSS**

SOLIFONDS MULTIWATCH

